

Frommer Christen

Jedisches

Jammerthal /

und

Himmlicher

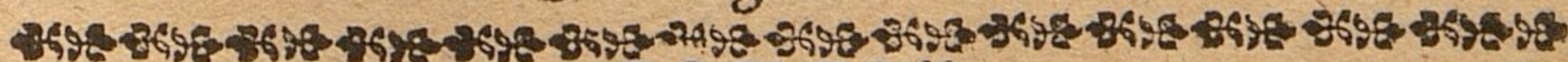
Freuden-Saal

In teutsche Redens-Arthen gesetzt und
allen Christ-gläubigen Herzen
wohlmeinend vorge-
stellet

von

JOHANNE ERNESTO OEDINGIO,

Gruningia-Saxone.



LDXBU

Bedruckt bey Johann Reinhardtten / Churfl. Sächß.
Hof-Buchdrucker n.

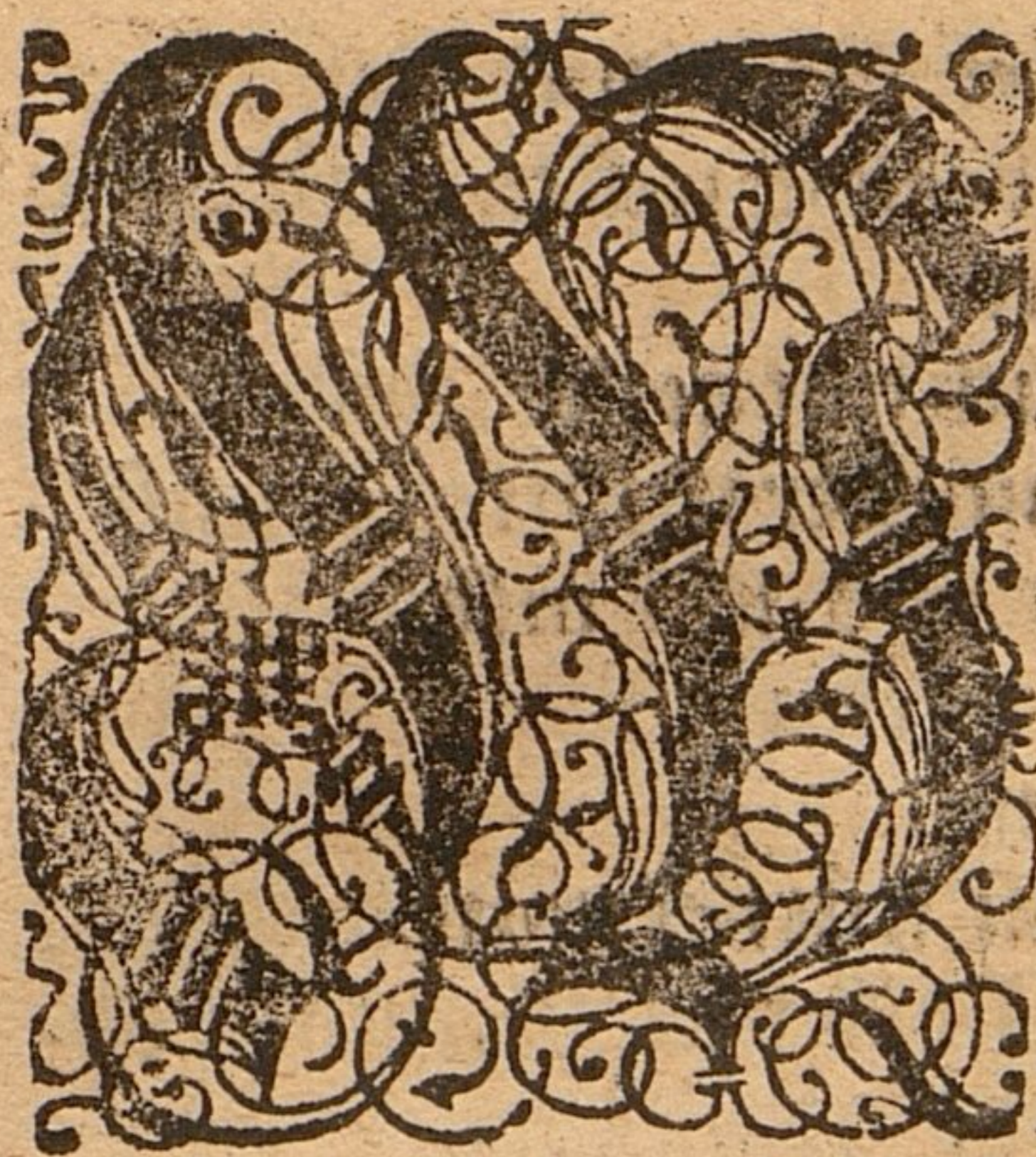
Wolffflus, ^{Im} Hof- und Hauptkellner
Gross, H

Christian Hermann
Bayer, ^{Leit} Hof-berühmter Doctori
und hauptfälliger Practico
aber zu Torgau.

Meiner insonderheit Hochachtbarer Herr
und Gönner, Herrlicher Pa:

^{trono}
In dieser Sonntags und pflichtigen
observantz offeriret
und dediciret

Johanne Ernesto C. S. S. S. S.



Denn wir betrachten recht die
Zeit und unser Leben/
Befinden wir sonst nichts / als
daß wir immer schweben
In recht betrübten Stand/
deñ es dringt ohne Ruh.
Viel Creuz und Ungemach
mit Hauffen auff uns zu.
Gott läset öftters uns in un-
sern jungen Jahren
Den angeerbten Bohn und A-
dams Straff erfahren/
Indem er vor der Zeit der schwarzen Brustt uns
schenckt /
Und in der Mutter Schoß mit Trübsals Wasser
tränckt.

Doch ist uns dieses gut; des Glends-Jammer-Plagen
Die können unser Herz ins künfftig nicht mehr nagen;
Wir kömen bald zum Pfort / da wir ohn all Gefahr
Mit jauchzen heben an das grosse Jubel-Jahr.
Geschicht es deñ / daß Gott uns unser Leben fristet /
Gar bald sich gegen uns viel Unglück hat gerüstet /
Und stößet auff uns zu; daß wir der Eltern Grab
Ach! öftters gar zu früh mit Thränen sehn hinab.
So wir denn kommen nun zu recht vollkommen Jahren/
Wie gröblich thun wir oft mit Gott unns verfahrē;
Der Teuffel und die Welt / auch unser Fleisch und
Blut

Bald hie. bald dort hin uns die Falstrick stellen thut.
Bald fehet der Teufel zu / und zeigt uns dieser Erden
Den übergrosse Schatz; der uns (spricht er) sol werdē/
Wenn wir ihm folgen nur / und halten sein Gebot;
Die doch zum hefftigsten erzürnen unsern Gott.

Bald sehet er uns zu / mit Hader / Zorn und Zanken ;
Bald Pracht und Übermuth / bald Siechen / bald auch
Kranken

Er führet über uns ; bald auch mit geiler Brunst
Er unsern Leib entzündt / damit er Gottes Gunst
Nur ja von uns abkehr. Und also ist's beschaffen /
Daß auch bey finst'rer Nacht wenn wir gleich sicher
schlafen

Er schleicht umb uns her / un̄ stürzet manchesmahl
Durch Feur- und Wassers- Noth viel Menschen ob-
ne Zahl

In eusserste Gefahr / und sehet ins Verderben
Die da bemühen sich viel Güter zu erwerben ;
Ja wohl in einer Stund muß man gar offte sehn
Wie so viel schön Gebäu durch Feur und Rauch
auffgehn.

Wer kan erdencken wohl / wie vielen Unglücks-Wellen
Wie vielen Creuz und Leyd / wie vielen schweren Fällen
Wir unterworffen seyn ? Darumb auch diese Welt
Gar wohl zu nennen ist ein rechtes Jammer- Zelt.
Und also geht es zu mit unsern Lebens- Lauffe /
Was ist es anders wohl / als wenn man sich verkauffe
Ins offne Meeres Feld ? da so viel tausend Noth
Den darauff schwebenden instehend dreut den Tod.
Denn wie in wilden Meer die ungestümen Wellen
Und grosse Windes Macht ein Schifflein öfters prellē
Bald hin / bald wieder her / bald es zum Wolcken
schwingt /

Gar bald es wiederum zum tieffstē Abgrund bringt.
Bald wird es wiederum mit Wasser überschwenimet /
Bald auch der Klippen Macht sein ferners lauffen
hemmet /

Da den betrübte Stand mus man gar offte sehn/
Wie so viel reiche Schiff hievon zu Grunde gehn.
So geht es mit uns auch; drum müssen wir bedencken
Wie wir des Sathans Macht und seinen bösen Rän-
cken/

Entgehē durchs Gebeth; damit wir nicht verschnürt
In seinen Netzen er zur Höllen uns hinführt.
Man sehe doch nur an/wie viele Netz und Stricke
Der Sathan hat gestellt dem Job/damit zurücke
Von seiner Gottes Furcht er ihn möcht wenden/ un
Er brechen möchte den mit Gott gemachten Bund?
Wie gieng er David nach/biß er ihn dahin brachte/
Daß weder er an Gott noch seinen Nächsten dachte?
Durch Todtschlagu. Ehrbruch verführt er seinē Geist
Daß nach begangner That er Thränen-Brod nur
speist.

Macht er nicht Absalom den schönsten von Gesichte
Durch Mißgunst und Begierd an einer Eich zu nichte?
Daß er in einem Nu verdarb durch Joabs Hand/
Die Seele aber wurd zu einem Höllen-Brand.
Weh aber dem/den er mit seinen Netzen umringet!
Denn solchen er gar oft umb Leib und Seele bringet/
Voraus weñ man nicht hält dem Feinde Widerstād
In Glauben und Gebeth/mit Gottes starcker Hand.
Denn wenn er uns stellt nach mit Stolz und Hoffarts
Netzen/

Bald müssen Gottes Wort wir ihm entgegen setzen/
Und sagen/daß der sey kein rechter Frommer Christ/
Der wieder Gotts Geboth stolz und Hoffärtig ist.
Doch aber/weñ er uns mit seiner List betrogen/
Und die begangne That wir nunmehr recht erwogen
Und sehn/daß wir hierdurch erzürnet unsern Gott/
Der allen Sündern traut Verdammnis un den Tod:

So müssen wir als bald wie David wieder kehren/
Von Gott mit Reu und Leid durch Christum Gnad
begehren /

Weil seine Gnad ohn End / aus Gnade kömmt dz Heil/
Wer die nun recht ergreiffet der hat an Himmel Theil.
Wen den der höchste Gott uns wieder Gnad ertheilet/
Und unsre Seelen Wunden treulich hat geheilet /

So ist es recht / daß wir ihm dafür danckbar seyn/
Bis er nach dieser Zeit uns zieht zum Himmel ein.
Doch wenn es ihm gefällt / daß er in diesen Tagen
Mit Trübsaal / Angst und Noth / auch oft mit vielen
Plagen /

Uns gnädigst suchet heim: so müssen iederzeit
Wir auszuhalten nur geduldig seyn bereit.
Denn weil auch dieser Zeit Noth / Trübsal / Angst und
Leiden

Wen weiten nicht ist werth der Herrlichkeit und Freude
Die uns Gott hat bereit in jenen Freuden-Saal/
Wenn er uns ruffen wird aus diesen Jammerthal:
Wer wolte denn wenn ihn gleich Leib und Seel ver-
schmachtet /

Wen er recht Christlich diß in Herzen nur betrachtet/
Diß alles achten was? Er wird vielmehr erfreut/
Das Gott ihn suchet heim in dieser Sterblichkeit.
Drückt aber uns zu sehr die Angst u. Trübsals-Bürde/
Daß es fast scheine wolt als wenns zu schwer uns würde
Diß alles auszustehn; müßn wir anrufen Gott /
Daß er uns stehe bey in aller Angst und Noth /
Und fassen diesen Trost: daß Christ für uns gelitten /
Den Teuffel und die Welt bezwungen und bestritten /
Daß auch nach dieser Zeit wir mit ihm sollen sehn
Sein grosse Herrlichkeit, wenn wir nur hier bestehn.
Da

Da werden erstlich wir / wenn diß nun überstanden /
Und nun die letzte Stund des Abschieds ist verhanden
Erfahren / was da sey / getreu seyn seinem GOTT /
Denn er uns nicht allein gibt einen sanfften Todt;
Er wird befehlen auch / daß unsre Seelen trage
Dort jener Engel-Hauff ohn alle Jammer-Klage
Im Abrahamens Schoß; da sie denn ruht ohn Leid /
Biß daß anbrechen wird die letzte Tages-Zeit /
An welchen GOTT der HERR in seinen Rath beschloß-
sen /

Daß Christus richten soll bald alle Welt Genossen /
Da wird er ruffen uns aus unsern finstern Grab /
Von unsern Angesicht die Thränen wischen ab;
Nach diesen wird er uns zu seiner Rechten stellen /
Uns allen ingesambt ein gnädig Urtheil fällen:
Ihr seyd in jener Welt getreu gewesen mir /
In Creuz und Ungelück geduldig für und für;
Drumb kömmt / ererbt das Reich / daß schon vor langen
Zeiten

Euch / eh die Welt noch stund / mein Vater ließ bereitē /
Kommt / erbt ein Reich / darin sich keine Noth mehr
findt

Dem auch sonst keines gleich / kömmt meines Vaters
Kind.

Ich habe herzlich euch zu ieder zeit geliebet /
Und ob euch in der Welt gleich Angst und Noth betrü-
bet /

Wil ich doch selber seyn hin fürs euer Lohn /
Euch dafür setzen auff die Preiß- und Ehren-Krohn.
Ihr solt in meinen Reich bey mir nun ewig leben /
In lauter Freude mit den Außerwehltten schweben /
Ich selbst wil wiederum eur vor betrübtes Herz
Erquickten stets mit Trost / u. lindern eurē Schmerz
Da

Da wird als denn erfüllt / was unser Herz begehret /
Indem der Heyland selbst uns unser Freuden mehr et /
Da sitzen wir als denn in hohen Himmels - Schloß /
Und nimbt sich unser an des grossen Vaters Schoß.
Da leben wir bey Gott von aller Noth entfreyet /
Wir sehn da / wo der Mund das drey mal Heylig schrey-
et /

Ergehen uns mit Lust / verlachen all Gefahr /
Die Freud hat da kein End / ist keine Zahl der Jahr.
Nun / lasset uns dahin mit Ernst und Fleiß geden-
cken /

Daß wir die Herzen / Sinn / auff dieses mögen len-
cken /

Daß wir hier leben so / auff daß die rechte Stimm
Wir hören mögen fein : Komm / Komm daß Erbe-
nimm.

Wir bitten höchster Gott / du wollst uns allen ge-
ben /

Das wir nach solchen Spruch stets richten dieses Le-
ben

Durch deines Geistes Krafft ; so wollen iederzeit
Wir loben dich dafür in alle Ewigkeit !



99 A 69 12

ULB Halle 3
002 721 678



Sb.

VD 17

Rehr a Kann.







Frommer Christen
Irdisches
Jammerthal /
Und
Himmlicher
Freuden-Saal
In teutsche Redens-Arthen gesetzt und
allen Christ-gläubigen Herzen
wohlmeinend vorge-
stellet
von
JOHANNE ERNESTOOEDINGIO,
Gruningia-Saxone.
—————
ZORAU
Bedruckt bey Johann Reinhardten / Churf. Sächß.
Hof-Buchdruckern.